

Heimatkundliche Blätter von Schladming

72. Ausgabe
Juli 2018



„Beim Reden kumman d'Leit zam“ – Stammtischgeschehen in Schladming

von Wolfgang Pitzer

Vor allem in ländlichen Regionen und kleinen Gemeinden war die Zugehörigkeit zum Stammtisch an einen höheren Sozialstatus gebunden. Der Stammtisch stellte für bestimmte Personengruppen einen sozialen Treffpunkt dar. Dabei werden soziale Beziehungen gepflegt und lokale Neuigkeiten ausgetauscht.

So setzte sich ein Dorfstammtisch bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts – so Wikipedia – vor allem aus örtlichen Honoratioren wie dem Bürgermeister, Arzt, Apotheker, Lehrer, Förster, Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Bauern zusammen. Die Einladung an einen Ortsfremden, am Stammtisch Platz zu nehmen, galt als nicht selbstverständliche Wertschätzung.

„Durch's Reden kumman d'Leit zam“ hieß es stets und

das gilt wohl auch noch heute. Stammtische fanden und finden abends nach der Arbeit oder nach dem sonntäglichen Gottesdienst als „Frühschoppen“ statt. Der Stammtischkultur nahmen und nehmen sich auch Vereine an. Sie organisieren Veranstaltungen, zumindest aber wiederkehrende Ausflüge.

Stammtischrunden haben sich da und dort auch zu speziellen engeren Themenbereichen gebildet, die wie lose zusammenhängende Vereine geführt



Gruss aus Uashold's Gasthof „Alte Post“, Schladming.

werden können und ebenso dem geselligen Beisammensein wie dem Erfahrungsaustausch und teilweise auch der Vernetzung dienen.

Heute sind viele Stammtische nicht mehr an einen Sozialstatus gebunden. Bei heutigen Stammtischen steht vor allem die Zusammengehörigkeit, Vertrautheit und das Ausleben gemeinsamer Interessen im Vordergrund.

Gibt es den Stammtisch überhaupt noch? Die Anzahl der

Gastbetriebe und Wirtshäuser, vor allem aber der Stammtische, hat in den letzten Jahrzehnten merklich abgenommen. Die Gründe hierfür sind mannigfach. Das Fernsehen und der Computer sind Konkurrenten für das Fortgehen geworden, zudem überfordert eine tägliche Einkehr sehr oft die finanziellen Möglichkeiten. Es tragen wohl aber auch das Rauchverbot in den Wirtshäusern und die starken Kontrollen hinsichtlich der 0,5-Promille-

Grenze dazu bei, dass man weniger ins Wirtshaus geht.

Das gilt aber natürlich auch für die Wirte selbst. Die Ausübung des Wirtseins ist schwieriger geworden. Hohe Auflagen machen ihnen das Leben schwerer. Dazu kommt die aufstrebende touristische Entwicklung, die viele dazu bewogen hat, die Stammtische einzudämmen, da man den Platz doch für die Gäste braucht.

Gäste sind freilich auch jene, die zum Stammtisch kommen. Ein paar gemütliche Einkehrstätten, wenn man sie so nennen will, gibt es ja noch. Sie sind Treffpunkt vieler Einheimischer und Teil der dörflichen Kultur und wenn sie sterben, geht ein

wichtiger Bestandteil der Kommunikation verloren. Das ist in Zeiten, wo von Haus aus nur noch wenig miteinander gesprochen wird, ganz schlecht.

Wer in ein Gasthaus geht, macht das oft nicht nur, um zu trinken, sondern um Menschen zu treffen, mit denen man ausführlich das eine und andere bereden kann. *Durch's Reden kumman d'Leit zam*. Am Stammtisch spiegelt sich das Leben eines Ortes und Vereines wider, man erfährt Neuigkeiten. Wer mit wem gerade in Konflikt ist, was in der Gemeindestube grad läuft oder was man denen ausrichtet, um besser zu sein. Was der Nachbar treibt, wie das Wetter wird und was es künftig

geben soll. Zu späterer Stunde ist schon mancher Verbesserungsvorschlag geboren worden, an dem man sich tags darauf nur mehr selten erinnert. Nicht immer ist alles ernst zu nehmen, was am Stammtisch besprochen wird. Wenn der Schmah rennt, wird natürlich auch viel gelacht. Es kann schon auch vorkommen, dass die Zeit übersehen wird, weil es schwerfällt, aus der Stammtischrunde auszubrechen, um nach Hause zu gehen. Der eine sieht das nicht so schwer und findet eine berechtigte Ausrede, weshalb er gehen muss. Der andere wieder hat seine Version parat, wenn er zu spät nach Hause kommt und das „Bratl“

verbraten ist und von der inzwischen sauer gewordenen Frau kaltgestellt wurde.

Traditionelle Stammtische waren meistens durch ein mehr oder weniger aufwändig geformtes Schild gekennzeichnet und damit für die Stammtischrunde reserviert, die sich in regelmäßigen Abständen dort trifft. Das Schild des legendären Stammtisches im Gastzimmer des Gasthofs Tritscher etwa trug die Aufschrift „*Stammtisch für Jäger, Fischer und sonstige Lügner!*“. Heute findet man dies leider nicht mehr. Bei Treffen bestimmter Gruppen und Vereine werden spezielle Maskottchen, Vereinseembleme oder Tischfahnen auf den Tisch gestellt.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Dieser Bericht über das Stammtischgeschehen in Schladming erfüllt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit. Dies wurde mir beim Recherchieren bewusst. Vor allem der Rückgriff auf das Geschehen im vorigen Jahrhundert war mehr als schwierig. Ist auch verständlich, wenn man weiß, dass die Fotografie ja in den „Kinderschuhen“ stand und es natürlich auch nicht üblich war, dass die Gasthausbesitzer oder gar die „Stammtischler“ einen Fotoapparat eingesteckt hatten und gleich losdrückten. Zum anderen kommt dazu, dass es wohl da und dort bei den Familien Schachteln voll mit Fotos gibt, man aber doch nie dazu kam, diese zu sortieren oder gar anzuschreiben.

In diesem Zusammenhang ist vor allem *Heribert Thaller* zu danken, der einen reichen Fundus an Fotos hat und emsig bemüht ist, jedes Foto genau nachzuvollziehen und noch erkennbare Gesichter festzuhalten – für die Nachwelt. Umso bedeutender sind daher auch seine Bücher aus der Reihe „*Schladming – Alltag im Wandel der Zeit*“. Von Heribert Thaller habe ich daher auch eine Menge von Fotos erhalten und danke ihm dafür auch herz-

lich. Seine Bücher sind allen zu empfehlen, die Vergangenes für ihre Nachkommen dokumentieren wollen. Ich danke aber auch jenen Betriebsinhabern bzw. Nachkommen, die Fotos zur Verfügung stellen konnten. Für sie seien namentlich genannt *Ernestine Angenbauer, Peter Brunner, Anneliese Pichler, Margret Tritscher* und *Christl Thöringer*.

Im Zuge des Aufarbeitens wurde mir bewusst, dass vieles noch in Schachteln etc. liegen wird und viele heute noch lebendige Stammtische nicht berücksichtigt sind. *Es wird daher ganz gewiss eine zweite Serie geben, wobei ich aufrufe, von aufrechten Stammtischen mir zu berichten bzw. Stammtischfotos entweder unserer Museumsleiterin Mag. Astrid Perner oder mir zu übermitteln*. Ich bin mir sicher, dass wir auf diese Weise eine weitere Dokumentation schaffen können und auch „Stammtischler“ wie erfolgreiche Wirtschaftstreibende, Politiker oder Sportler einen gebührenden Platz finden.

Wolfgang Pitzer

Stadtmuseum Schladming, Mag. Astrid Perner,
Tel.: 0664/24 44 201, Mail: museum@schladming.at

Wolfgang Pitzer,
Tel.: 0660/48 02 148, Mail: wpitzer@schladming-net.at

Quellen:

1. Schladming – Geschichte und Gegenwart von Günter Cerwinka und Walter Stipberger
2. Häuserbuch von Gernot Fournier aus obgenanntem Stadtbuch
3. Fotodokumentationen „Schladming – Alltag im Wandel der Zeit“ von Heribert Thaller sowie Fotos aus der Sammlung Heribert Thallers
4. Vereinschroniken der Jägerstammtische von Peter Brunner und Ingeburg Hartl
5. Fotos und Informationen von Anneliese Pichler, Christl Thöringer, Ernestine Angenbauer, Margret Tritscher, Stadtkapelle Schladming und der Fotodokumentation des Stadtmuseums Schladming

Legendäre Stamm- tische Schladmings

Als, vom touristischen Geschehen abgesehen, von der traditionellen „Sommerfrische“ in Schladming noch nicht viel zu spüren war, gab es nur wenige traditionsreiche Wirtshäuser. Da war der *Gasthof und die Fleischbauerei „Ilgenfritz“* am Hauptplatz, der *Gast-*

hof Tritscher und der *Rösslwirt*, das *Hotel Alte Post* und die *Fleischbauerei Brunner mit Gasthof*. Legendäre Stamm-tische gab es beim *Gasthaus zum Karl Fritz*, beim *Fischbacher bzw. Tritscher*, beim *Rösslwirt*, auf der *Alten Post* und am Bahnhof beim *Gasthof Feichter*. Treffs gabs auch beim *Café Erlbacher*, beim *Gasthof*

Warter, das später Frieda Simonlehner führte und auch beim *Kalkschmied* in der unteren Klaus, um einige weitere zu nennen. Später kam auch die *Planaistub'n* der Familie Charly Kahr dazu, wo vor allem die Planaibahner, Freunde von Charly Kahr, WSV'ler und Sportler sich an den Stammtisch setzen durften. Versteht

sich, auch Arnold Schwarzenegger saß dort am Stammtisch. Campinggäste saßen im *Gasthof Zirngast* zusammen. Aber auch in der *Hanglbar* und der *Vorstadtstub'n* gab und gibt es Stammtische.

Nachfolgend nun ein Querschnitt durch das Stammtischgeschehen von einst und von heute.

Stammtisch Hotel Alte Post

Am Stammtisch in der Alten Post trafen sich Gewerbetreibende und Touristiker überwiegend zum Kartenspiel. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass am Stammtisch der Alten Post auch gerne über

Schladmings Politik geredet wurde. Schließlich trafen und treffen sich auf der Alten Post auch die Jägerinnen und Jäger zu ihrem Stammtisch.



Stammtisch im Hotel Alte Post (v.l.): Franz Angerer, Ferdinand Pachernegg, Valentin Gruber, Laci Seibetseder.



Sitzend: Ferdinand Pachernegg, Hermann Kröll, Albert Baier, Franz Angerer, Felix Gruber, Laci Seibetseder. Stehend: Sepp Schlömmer, Peter Brunner.

Stammtisch Gasthof Ilgenfritz (zum Karl Fritz)

1883 wird der Name Friedrich Ilgenfritz, Fleischhauer, erstmals genannt. Das Gasthaus nannte man 1908 „*Gasthaus zum Karl Fritz*“. Jeden Mittwoch am Nachmittag trafen sich am Stammtisch

beim „Karl Fritz“ die Schladminger Bürger zum informativen Gespräch. Nach den Umbauarbeiten trafen sich lange Zeit jeden Samstag Vormittag in der Imbissstube auch Kameraden zum Stammtisch.



Anneliese Pichler, Erich Pichler jun., Karl Ilgenfritz, unbekannt, Heiner Eckert, Angela Pichler am Schoß von Waltraud Fortin, Berta Hofer, Angela Ilgenfritz, auf deren Schoß Günther Pichler.



Angela Ilgenfritz (2. von links) mit Gästen aus Wien.

Stammtisch Rösslwirt

Einer der alten Gasthäuser Schladmings mit traditionellem Stammtisch von Bauern, Gewerbetreibenden, Arbeitern und Angestellten aus allen Schichten der Bevölkerung.



Die geselligen Stammtischler trafen sich gerne in der Rösslstub'n (Foto ca. um 1963). 1. Reihe (v.l.): Rudolf Stütz, Alfred Gober, Karl Haas, Ignaz Pachauer, Gustav Bacher, Frau Bauer, Hans Zefferer, Erwin Bauer, Angela Starchl, Frau Kleer, Roman Kleer. 2. Reihe (v.l.): Renate Schrempf, Siegmund Starchl, Günther Kostenzer, Rudolf Dreyer.



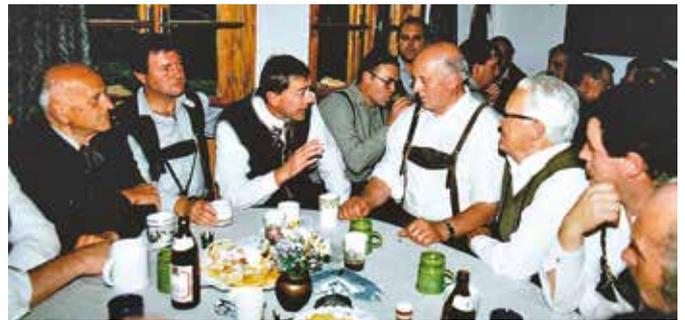
Stammtisch 1968, verkleinerte Gaststube (v.l.): Agathon König, Franz Gegg, Hans Gasperl, Franz Scharzenberger, Rudolf Flechner, Franz (Uschi) Wieser, unbekannt (Fahrer bei Fa. Zainer), Hugo Marek, Hias vom Dachstein Echo, Ernst Engelhard, Sepp Streicher, Rudi Bauer, Alfred Gober, Fritz Lichtenegger – Hofbauer, Peter Sieder, (verdeckt) Karl Pitzer vlg. Zeiner.



Sitzend: Fritz Lichtenegger vlg. Hofbauer, Ludwig Hafner, Ferdi Pachernegg, Renate Schrempf, unbekannt, Alfred Kiendler, unbekannt, Erwin Bauer, Julius Weitgasser. Stehend: Ernestine Angenbauer, Gerhard Riedler.

Stammtisch der Jäger

Einer der größten und lebendigsten Vereins-Stammtische aus der jüngeren Zeit ist jener der Jäger. Sie trafen sich, um auch ihre Trophäen vorzulegen und zu besprechen. Anlass genug auch, um das Waidmannsheil zu feiern. 1981 belebte RR Ing. Hans Schiefer mit einer Art Neugründung im Hotel Alte Post den sonntäglich stattgefundenen Stammtisch der Jäger. Nach dem Tod Schiefers übernahm Peter Brunner die Leitung des Stammtisches am 2. Jänner 1990. Am 19. August 2007 traf man sich zum letzten Mal in dieser Form. Bedeutend war die Gamsbartparade am Stefanitag. Am Jägerstammtisch-Schießen 1984 beteiligten sich 32 Schützen. Heute führt Jagdschutzvereinsobfrau Ingeburg Hartl den Jägerstammtisch. Man trifft sich monatlich am ersten Donnerstag abends.



RR Ing. Hans Schiefer, Norbert Erlbacher, KR Willi Steiner, Herbert Steiner, Werner Straßgchwandtner, BJM Hans Trinker, Max Freistätter, Sepp Tritscher, Adi Erlbacher.



Stefani-Gamsbartparade, knieend: Franz Hartl, Norbert Erlbacher. 1. Reihe: Herman Kröll, Franz Gerhardter, Max Freistätter, Edi Hechl, Erhard Rettenbacher, Franz Scharzenberger, Werner Straßgchwandtner. 2. Reihe: Helmut Tritscher, Adi Erlbacher, Siegfried Walcher, Franz Laimer, Manfred Moser, Sepp Tritscher.



Stammtisch Alte Post neu (v.l.): Herbert Fölser, Franz Scharzenberger, Franz Hartl, Manuela Bliem, Reinhard Sieder, Ingeburg Hartl, Sepp Tritscher, Manfred Moser.

Stammtisch Gasthof Tritscher – Kirchenwirt

Den Gasthof gibt es seit 1910. Damals war Gastwirt Mathias Fischbacher. Seit 1932 ist der Gasthof im Besitz der Familie Horvath, später Tritscher. Bauern aus den umliegenden Gemeinden, Gewerbetreibende, Feuerwehr- und Bergrettungskameraden, Betriebsführer, Arbeiter und Angestellte aus verschiedenen Berufen und Branchen fanden sich beim Kirchenwirt ein.



Unbekannt, Gottlieb Stocker, August Rainer, Leopold Eingang, Hans Plattner, Helmut Erlbacher, Kellnerin Grete Zefferer.



Willi Bachler, Franz (Uschi) Wieser, Hans Wieser und Hans Reisenauer beim Kasnock'nessen (1956).



Otto Maier, Kellnerin Grete Zefferer, unbekannt, Josef Walcher, Hans Lechner, Helmut Erlbacher, Sepp Müller, unbekannt, Oswald Nuss, unbekannte Gäste, Karl Höflechner, Ferdinand Walcher.

Stammtisch Gasthof Feichter

Hier trafen sich Bauern und Gewerbetreibende, die Eisenbahner und Arbeiter und Angestellte aus den verschiedensten Berufssparten und Firmen. Der Gasthof Feichter – heute Hotel-Restaurant Feichter, ist seit 1928 im Besitz der Familie Feichter. 1979 hat Tochter Christine Thöringer den Gasthof übernommen, die diesen 2010 an Sohn Hermann Thöringer übergeben hat. Der Stammtisch führt zweijährlich auch einen Ausflug durch.



Hans Wieser, Hermann Simonlehner, Horst Engelhardt, Benno Gerhardt, Sepp Stocker, Hans Fischbacher, Otto Vettori, Herbert Grössinger, Christl Thöringer, Erna Grössinger, Grete Perhab, Wilfried Stocker, Franz Krenn, Renate Stocker, Loisi Simonlehner.



Im Gastgarten: Benno Gerhardt, Horst Engelhardt, Hermann Simonlehner, Toni Wieser, Franz Fischbacher, Otmar Fischbacher, Adolf Stocker, Hugo Marek, Hermann Walcher.



Alfred Galler, Rudi Stiegler, verdeckt Mario Donazi, Hermann Simonlehner, Helmut Winter, Erwin Stiegler, Hans Wohlfarter, Walter Schauer, Toni Wieser.

Stammtisch ÖKB

Die Ziele des ÖKB sind klar umrissen: Gedenken an gefallene und vermisste Kameraden, Sicherung und Mahner für Frieden und Freiheit, Kameradschaftspflege. Mitglieder des Kameradschaftsbundes trafen sich Sonntag nach dem Kirchgang im Vereinslokal GH Brunner, um Gedanken auszutauschen, Geburtstage zu feiern und die Kameradschaft zu pflegen.

Zwischendurch hat sich ein kleinerer Kreis samstags in der Fleischhauerei Pichler-Ilgenfritz und später in der Imbissstube Wanke regelmäßig getroffen.

Franz Seggl, zweitältestes Mitglied des ÖKB Schladming an Lebensjahren, hat jetzt wieder eine samstäglich Runde im Vereinslokal Brunner initiiert. Dort trifft man sich auch zu besonderen Anlässen wie etwa dem „Schwartling-Schneiden“ am Stefanitag.



V.l.: Sepp Erlbacher, unbekannt, Steiner vlg. Aigner, Bertl Waschl, Binder Berger, unbekannt, Rettenbacher vlg. Drusch, Ludwig Walcher, unbekannt, Adolf Brunner, Hertha Brunner, unbekannt, Franz Seggl, Hermann Flötschinger.

110 Jahre Heimatverein d'Dochstoana z'Schladming

Der Heimatverein „d'Dochstoana z'Schladming“ feiert in diesem Jahr sein 110-jähriges Bestehen. Der Reichsratsabgeordnete **Ferdinand Reichritter von Pantz** erkannte die Notwendigkeit, 1908 eine „*Tat zur Erhaltung des heimischen*

Volkstums in der Obersteiermark zu setzen“ und fand für seine Idee auch gleich eine Reihe von Persönlichkeiten, die ihn dabei unterstützten. Gründungsmitglieder waren **Josef Niederauer, Fritz Tritscher** und **Anton Müller**. Gegründet

wurde der Verein zur Erhaltung, Pflege und Förderung der Volkskultur, für die Bereiche Tracht, Volkstanz, Volksmusik, Mundart und Volksbrauch. Ziel ist vor allem die Erweckung und Erhaltung der Liebe zur Heimat und ihrem Brauchtum, die Pflege der Kameradschaft und Unterstützung hilfsbedürftiger Vereinsmitglieder.

Im Jahre 1909 fielen die d'Dochstoana erstmals bei einem großen Volksfest in Bad Aussee auf. 1910 wurde in Schladming das Kaiser-Huldigungs-Volkstrachtenfest veranstaltet. Es stand unter dem Protektorat der **Prinzessin Maria Immakulata von Sachsen-Coburg-Gotha**, Herzogin von Sachsen, geb. Erzherzogin von Österreich. Der so verheißungsvolle Beginn der Heimat- und Brauchtumpflege im Ennstal und Ausseerland wurde durch die Kriegsjahre 1914 bis 1918 unterbrochen. Bereits Anfang

der Zwanzigerjahre haben sich wieder Männer wie **Niederauer, Tritscher, Müller, Reinhaber** und **Petter** zusammengefunden und mit Begeisterung ihre Heimmattreue unter Beweis gestellt. Im Jahre 1923 feierte Schladming wieder ein großes Trachtenfest. Auch 1925 zur Wieder-Stadterhebung gab es ein großes Trachtenfest, wobei die erste Vereinsfahne der d'Dochstoana geweiht wurde. In die gleiche Zeit fällt auch die Gründung einer Heimatbühne, die von Familie Petter ins Leben gerufen und betreut wurde.

Die politischen Spannungen der Dreißigerjahre zeichneten sich im Vereinsgeschehen deutlich ab. Nur der Initiative **Niederauers**, der den Verein zwischenzeitlich führte, und den Aktivitäten der Heimatbühne war es zu danken, dass der Verein die schwierige Zeit überwinden konnte. 1935 gab es Neuwahlen, **Hans Selinger** wurde

Bild aus der Fotosammlung von Heribert Thaler



1. Reihe (v.r.): 2. Dari Knaus, 3. Frau Rainhaber, 4. Herr Rainhaber, 5. Marianne Schnitzer, 6. Seppi Schnitzer, 7. Bgm. Kabusch, 11. Herr Selinger, 14. Franz Weiss.

2. Reihe stehend (v.r.): 1. Hans Gruber, 2. Sepp Lang, 4. Franz Thüringer, 5. Grete Thüringer, 6. Toni Barthelme, 7. Frau Selinger, 9. Elsa Pilz, 14. Mitzi Buttinger.

3. Reihe stehend (v.r.): 1. Willi Fischbacher, 5. Siegmund Knaus, 6. Herta Koller.



Stefan Schaumberger, Hans Resch, Sepp Stangl, Rudi Stiegler, Christl Brunner, Franz Seggl, Willi Perner, Bachler Roman, Hermann Gerhardt, Gottlieb Kraml, Sepp Erlbacher, Toni Knaus, Alfred Eder.



Am Stefanitag ist seit Jahrzehnten das „Schwartling-Schneiden“ aktuell. Der Zibebenbrotleib wird dabei angeschnitten und mit Butter und Speck verzehrt. Im Bild (v.l.): Christl und Peter Brunner, Resi Wieser, Wolfgang Pitzer, Franz Seggl, Erika Verworner, Richard Wieser, Grete Eberherr.

zum Obmann bestellt. Es ging aufwärts. Mit dem Kriegsbeginn 1939 wurde die Entwicklung wieder zerschlagen.

Nach dem zweiten Weltkrieg ging es kontinuierlich aufwärts. Hans Selinger wurde provisorischer Obmann, ihm zur Seite standen *Franz Petter*, *Johann Gruber jun.* und *Walter Stipberger*. Selinger wurde nach schwierigem Behördenweg und Genehmigung des Vereines Obmann. Unter seiner Führung fand im Juli 1949 unter großer Beteiligung das erste bedeutende Trachtenfest der Nachkriegszeit statt. Unter Obmann *Alfred Gober* wurde in den

Jahren 1977 bis 1979 das Vereinsheim erbaut, ebenso der Zubau im Jahr 1987 unter Obmann *Siegmund Knauf*, der den Verein 1979 übernahm. Im Jahr 2001 legte er nach 22 einsatzreichen Jahren seine Funktion als Obmann zurück. Seine Tochter *Maria-Luise Schwab* übernahm die Führung des Heimatvereines und setzte die Arbeit ihres Vaters erfolgreich bis November 2006 fort. Am 17. November 2006 wurde *Josef Tritscher* zum Obmann gewählt. Der Höhepunkt in seiner Funktionstätigkeit war wohl das 100-jährige Bestandsfest, das am 20. Juli 2008 mit einem

großen Festumzug, bei dem zahlreiche befreundete Vereine und Musikkapellen mitwirkten, gefeiert wurde.

Josef Niederauer war Obmann von 1923 bis 1929 und 1932 bis 1935, *Franz Müller* von 1929 bis 1931, *Anton Miller* von 1931 bis 1932, *Hans Selinger* von 1935 bis 1947 und 1948 bis 1953, *Ludwig Aichmann* von 1947 bis 1948, *Heinz Rundhammer* von 1953 bis 1954, *Fritz Pilz* von 1954 bis 1958, *Alois Rieger* von 1958 bis 1960, *Hans Gruber* von 1960 bis 1962, *Alfred Gober* von 1962 bis 1979.

Die touristische Entwicklung Schladmings führte dazu, dass der Heimatverein bei zahlreichen Anlässen Sitte und Brauch in der Region Schladming-Dachstein präsentierte. Öffentliche Auftritte bei Heimatabenden und Eröffnungszeremonien, das traditionelle Maibaum-Aufstellen und -Umschneiden,

der Trachtensonntag und Bälle prägten und prägen das Vereinsgeschehen. Der Verein umfasst derzeit rund 400 Mitglieder, wovon die schmelzende Altsteirer-Trachtenträgergruppe und die Jungsteirer-Tanzgruppe oft vertreten sind.

Zum 110-jährigen Bestandsjubiläum wird am 27. Oktober 2018 zu einem großen Volksmusikabend im „congress Schladming“ eingeladen. Dieses Jubiläum wird zusammen mit dem 75-jährigen Bestandsjubiläum des Gauverbandes Enns- und Paltental gefeiert. Zwischendurch gibt es am *5. August den Trachtensonntag* mit dem Maibaum-Umschneiden am Wetzlarer Platz, die Teilnahme am Hiarist-Sunntog und den Vereinsausflug zum Plattensee und nach Budapest.

Quelle: Festschrift zum 100-jährigen Bestandsfest 2008.



© Daniel Höflechner

Maria Luidold, Ingeburg Höflechner, Astrid Wanke, Hermann Gerhardt, Heidi Schretthaus, Ulli Madlencnik, Wolfgang Pitzer, Christine Baier, Josef Tritscher, Vbgm. Elisabeth Krammel, Cyriak Pichler, Maria-Luise Schwab, Bernhard Walcher, Birgit Schütter, Hans Schaumberger, Manuela Schaflinger.

Impressum:

Heimatkundliche Blätter von Schladming, Herausgeber: Stadtgemeinde 8970 Schladming, Coburgstraße 45, Redaktion, Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich: StadtADir iR OAR Wolfgang Pitzer, 8970 Schladming, Roseggerstraße 226, w.pitzer@schladming-net.at
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Titelgrafik: Herbert Bauer (Schladming); Satzgestaltung: Miriam Kerschbaumer (Schladming).
Bilder: private Archive, Heribert Thaller. Weitere Copyrights bei den jeweiligen Bildern.
Druck: Rettenbacher (Schladming). Erscheinungstermine: in der Regel als Beilage in den „Stadtnachrichten Schladming“.

175 Jahre Stadtkapelle Schladming

Die Stadtkapelle Schladming feiert. Die Schladminger Bürgermusik – heute Stadtkapelle Schladming – wurde im Jahre 1843 vom damaligen Musiklehrer **Josef Fischer** gegründet. Ihm folgten der Bäckermeister **Josef Fillbaber**, der die Stelle des Kapellmeisters bis 1883 inne hatte. Von 1883 bis 1936 – mehr als 50 Jahre hindurch – war **Franz Tutter** als Kapellmeister tätig. Ihm folgte dann der Gemeindeverwaltungsleiter **Alfred Eder**, der bis 1958 Kapellmeister war.

Die Mitglieder der Bürgermusikkapelle trugen ursprünglich die Uniformen der Schladminger Bürgergarde. Später wurde diese Bekleidung durch Steireranzüge abgelöst. Im Jahre 1966 fand wieder eine Neueinkleidung mit Steireranzügen statt. 1981 wurde die Stadtkapelle mit der „Ennstaler Tracht“ neu eingekleidet.

Von 1936 bis 1956 war **Josef Mayer** Obmann der Stadtkapelle, ihm folgte von 1956 bis 1958 **Franz Darnbofer**. Von

1958 bis 1962 war **Andreas Dietrich** Obmann der Stadtkapelle, von 1962 bis 1963 **Franz Buchegger**, von 1963 bis 1969 der Lederhosenmacher **Alois Weiß**, von 1969 bis 1970 **Franz Höflehner**, von 1971 bis 1974 **Walter Mösenbacher**. **Matthias Schrempf** übernahm die Stadtkapelle 1975 und stand ihr bis 1986 vor. Dem Kapellmeister **Leo Hatzenbichler** (1958 bis 1966) folgte **Rudolf Hutegger**, der 1977 von **Mag. Johann Plank** als Kapellmeister abgelöst wurde. Der Direktor der Städtischen Musikschule Schladming blieb bis 1984 Kapellmeister. Ihm folgte der Musiklehrer **Drago Senweter**, er wurde 2001 von **Hans Luidold** abgelöst. Luidold folgte 2013 **Hannes Moser**. Dieser leitet die Kapelle bis heute.

1983 feierte die Stadtkapelle den 140-jährigen Bestand. 1986 fand das 35. Bezirksmusikfest in Schladming statt. 1993 wurde das 150-jährige Bestandsfest mit einem großen Umzug gefeiert. 1987 übernahm **Sepp Nim-**



© Foto TOM

Die Stadtkapelle Schladming im Jahr 2017. Knieend: Angelika Sieder, Elisabeth Keinprecht, Lorenz Eder, Markus Tritscher, Lenart Haidl, Michael Grießer, Victoria Aufner, Salotte Blumegger. Sitzend: Andreas Trinker, Obmann Wolfram Siegmund, Sandra Landl, Kapellmeister Hannes Moser, Karl Maier. Stehend 1. Reihe: Thomas Trinker, Herwig Hofmann, Josef Zeiler, Carola Schrempf, Kathrin Kerschbaumer, Irene Schütter, Regine Schwarzkogler, Lisa Moser-Tritscher, Katja Tritscher, Serena Griesser, Daniela Moser, Veronika Fabian, Gislinde Eder, Katja Rolfs, Lorenz Reiter, Siegbert Trinker, Arthur Maier. 2. Reihe stehend: Siegfried Krause, Mag. Johann Plank, Daniel Stocker, Michael Schrempf, Thomas Schrempf, Peer Weichbold, Ronald Erlbacher, Andreas Krug, Valentin Ranacher, Willi Stocker, Johannes Moser, Josef Nimmervoll.

mervoll die Leitung der Stadtkapelle. 2015 wurde **Wolfram Siegmund** zum Obmann gewählt. Er steht seither der Stadtkapelle als umsichtiger Obmann vor.

Die Zahl der Ausrückungen stieg in den letzten Jahrzehnten stark an, verbunden damit sind auch zahlreiche offizielle Anlässe, bei denen die Stadtkapelle immer dabei ist. Genannt seien Eröffnungen wie des Hallenbades 1976, der Dachstein-Tauern-Halle 1977, der Städtischen Musikschule, der Kläranlage, der Hauptschule, des Rüsthauses, der Ennsbrücken, die Überreichung der Ehrenfahne des Europarates an Schladming 1979, die Alpinen Skiweltmeisterschaften 1983 und 2013, die Special Olympics Weltwinterspiele 1993 und 2017, die Mid Europe, Begräbnisse, Vereinsfeste und Jubiläen sowie im Sommer die wöchentlichen Platzkonzerte. Zu den jährli-

chen Ausrückungen zählen im Jahreslauf auch der Weckruf zum 1. Mai, das Wunschkonzert, das traditionelle Jungfrauenaufwecken, die Teilnahme an der Fronleichnamspzession und am Bezirksmusikfest sowie die Mitgestaltung des Jahresfestes des Kameradschaftsbundes.

Der Stadtkapelle Schladming, die in ihrer Geschichte Höhen und Tiefen miterlebt hat, gehören heute 44 Musikerinnen und Musiker und vier Marketerinnen an. Der älteste Musiker ist mit 76 Jahren **Siegfried Krause**, der jüngste Musiker mit 12 Jahren **Lennart Haidl**.

Quelle: Schladming – Geschichte und Gegenwart 1996 von Günter Cerwinka und Walter Stipberger, Festschrift der Stadtkapelle 1983 von Walter Stipberger, Chronik der Stadtkapelle Schladming



Bild aus der Fotosammlung von Heribert Theiler

Bürgermusik Schladming zur 100-Jahrfeier. Sitzend (v.l.): Peter Gerhardter, Franz Darnhofer, Michael Gebetsroither, Hr. Maier, Kapellmeister Alfred Eder, Hans Seethaler, Thomas Pederiva, N. Janovsky, Bertl Steiner. 2. Reihe (v.l.): Friedrich Knauss, unbekannt, Willi Prugger, Franz Pachernegg, Sepp Roth, Sepp Prugger, Willi Fischbacher, Hr. Weinbauer, Ferdl Wiesinger, Hans Reisenauer. 3. Reihe (v.l.): Andreas Dietrich, Ossi Kabusch, Julius Schrempf, Rudolf Hutegger, Alexander Steiner, Franz Lechner, Taferltrager Gerwald Kaserer.